

# Dresden – Wirtschaftsdynamik in einem Wachstumsraum

**Pressestimmen:**

„Die Chipbranche setzt weiterhin auf das Saxony Valley“ (FAZ 5.5.2002)

„Advanced Micro Devices (AMD) investiert weitere \$ 2,5 Mrd. in Dresden und baut seine Produktion von Mikroprozessoren aus.“ (Pressemitteilung von AMD am 29.5.2006)

„Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU) konnte nun verkünden, dass Dresden nicht nur eine verlängerte Werkbank sei, sondern auch ein wichtiger Forschungsstandort.“ (FAZ 30.5.2006)



1 Wirtschaftsraum Dresden



2 Kommunale Gewerbeflächen der Stadt Dresden

[www.dresden.de/de/07/02/c\\_03.php](http://www.dresden.de/de/07/02/c_03.php), Nov. 2008



3 Dresden – VW, die „gläserne Manufaktur“

Dresden – Wirtschaftsdynamik in einem Wachstumsraum

**4 Anteile wichtiger Bezirke an der DDR-Produktion ausgewählter Industriegruppen 1982 (in %)**

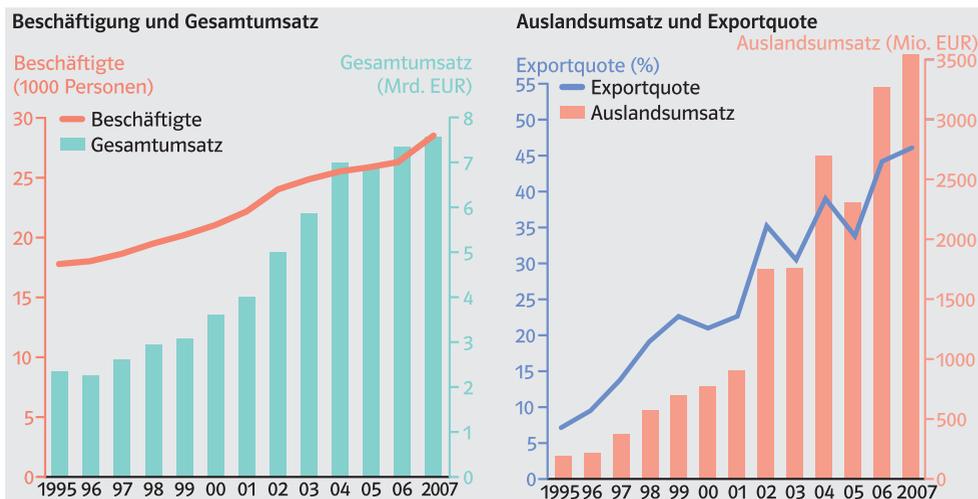
Bezirke	Energie-wirtschaft	Chemische Industrie	Maschinen-, Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Elektronik, Geräte	Metallurgie	Textil-industrie	Lebensmittel-industrie	Industrie gesamt
Berlin (Ost)	4,6	4,0	3,7	15,7	2,7	0,1	4,3	5,3
Dresden	6,7	5,7	12,8	17,5	13,5	17,0	9,7	11,4
Halle	15,6	40,1	10,3	2,2	27,4	0,1	11,1	15,6
Leipzig	10,4	7,7	10,5	4,0	3,2	7,2	7,2	8,0

Jürgen Wetzel / Jürgen Bauer: Mensch und Raum 12/13: Sydltitz, Berlin 1985

**5 Erwerbstätige im produzierenden Gewerbe und strukturbestimmende Branchen der Stadt Dresden 1987 bis 2008**

Jahr	Beschäftigte	strukturbestimmende Branchen
1987	142 165	Feinmechanik, optische Industrie, darunter: – VEB Robotron 69 000 Beschäftigte (EDV-Büromaschinen)
1989	107 034	– Zentrum für Mikroelektronik Dresden (Entwicklung von Halbleitertechnologie und des 1. Chips der DDR) – Pentacon (Kameras)
1995	18 000	Ansiedlung des Siemens-Halbleiterwerkes (heute Quimonda)
1999	20 988	Ansiedlung von AMD (Mikroprozessoren)
2004	110 500	Elektronik: 13 147 Beschäftigte in 400 Hightech-Betrieben Maschinenbau: z. B. Gläserne Manufaktur (VW Phaeton)
2008	noch keine Angaben	Mikroelektronik, Informations- und Kommunikationstechnologie: 43 500 Mitarbeiter in 1 200 Firmen, größtes europäisches Cluster Nanotechnologie / neue Werkstoffe: über 1 000 Werkstoffforscher in 80 Unternehmen und 40 Forschungseinrichtungen; Netzwerk biodresden e.V.

Staatl. Zentralverwaltung f. Statistik der DDR; Statistisches Landesamt Sachsen; Landeshauptstadt Dresden, www.dresden.de, Juni 2008



**6 Produzierendes Gewerbe in Dresden 1995–2007**

Statistisches Landesamt Sachsen 2008



7 AMD Dresden

**Erschließung von Gewerbeflächen durch die Stadt**

**Dresden 1994 – 2008**

*Kommunale*

Gewerbegebiete: 101 ha

*Kommunale*

Gesellschaften: 28 ha

Einzelstandorte (AMD, Infineon, Dresdner Druck- und Verlagshaus): 87 ha

**Insgesamt: 216 ha**

8 **Dresdens Technologie-Cluster**

„Das → **Cluster ME/luK** ist das herausragende Kompetenzfeld und Markenzeichen des Hochtechnologiestandortes Dresden. Er zeichnet sich durch besondere Potenziale auf dem Gebiet der Systemintegration, der Forschung, Entwicklung und Verwendung neuer Werkstoffe und durch eine gut funktionierende Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung aus. Mehr als 760 Unternehmen und über 25 000 Beschäftigte sind auf diesem Gebiet in der Region tätig. Mit Halbleiter- und Bauelementeproduzenten, Anlagenherstellern, Chip-Designern, Zulieferern und Kooperationspartnern, Forschungsunternehmen sowie sonstigen Dienstleistern einschließlich der Softwaredienstleister sind alle Elemente der Wertschöpfungskette (Mikroelektronik) ansässig. Allein 45% der Industrieproduktion stammen aus diesem Sektor.

Das Dresdner Netzwerk ‚Silicon Saxony‘ ist der größte Industrieverband der Mikroelektronik in Deutschland und steht für die Entwicklung der Region Sachsen zum führenden und weltweit erfolgreichen Mikroelektronikstandort.

Die Finanzierung von Stiftungsprofessuren an der TU Dresden und den Hoch- und Fachhochschulen sind Beispiele für eine fruchtbare Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Die Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen liefern ihrerseits ... den hochqualifizierten Nachwuchs für Unternehmensexpansionen oder Start Up's auf höchstem Niveau.

Die langjährigen Erfahrungen Dresdner Unternehmen und die qualifizierten Arbeitnehmer

im Bereich Mikroelektronik boten günstige Voraussetzungen für einen Entwicklungsschub im Zuge der Ansiedlung von Infineon Technologies und AMD in Dresden.

Der Dresdner Mittelstand profitiert von der Ansiedlung der ‚Leuchttürme‘ und bedient ein breites Leistungsspektrum – u.a. von Materialien, technologischen Dienstleistungen oder Entwicklungen für die Elektronikindustrie bis zur Fertigung von Rechnern, Geräten oder Komponenten der Informationstechnik, wie Mess-, Prüf- und Steuertechnik.

AMD, Inc. Qimonda AG und Toppan Photomasks, Inc. betreiben in Dresden ihre zurzeit weltweit modernsten Produktionsstätten. Die gemeinsame Investition in ein neues Maskenzentrum, das Advanced Mask Technology Center GmbH & Co. KG (AMTC), verdeutlicht einmal mehr den hohen Grad der Zusammenarbeit der Unternehmen bei Forschung und Investitionen...

[In Deutschland ist AMD einer der größten internationalen Investoren des vergangenen Jahrzehnts. In den Standort Dresden mit seinen Halbleiterwerken Fab 30/38 und Fab 36, dem Dresden Design Center (DDC) sowie dem Operating System Research Center (OSRC) wurden bis Ende 2007 rund sechs Mrd. Dollar investiert. In diesen Unternehmen sind rund 2800 hoch qualifizierte Ingenieure, Techniker und Spezialisten beschäftigt.] Das Ziel – ‚Dresden soll größtes Mikroelektronik-Cluster in Europa werden‘ – ist damit ein gutes Stück näher gerückt.“

*www.dresden.de, Dezember 2006, aktualisiert November 2008*

Dresden – Wirtschaftsdynamik in einem Wachstumsraum



9 **Standortfaktoren der Hightech-Industrie**

nach Grabow, B./Henkel, D./Hollbach-Grömig, B.: Weiche Standortfaktoren Bd. 89 der Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Berlin 1995

10 **Das Projekt „Dresden – Stadt der Wissenschaften“**

„Dresden – Stadt der Wissenschaften“ ist ein Netzwerk, bei dem Elemente aus Stadt, Wissenschaft und Wirtschaft eine tragfähige Verbindung eingehen. Die Landeshauptstadt Dresden als Initiator dieses Bündnisses hat das Netzwerk 2004 gegründet. Ziel ist es, Dresden als zukunftsfähigen Standort für Wissenschaft und Innovationen weiter zu profilieren und bekannt zu machen. Mit wissenschaftlichen Veranstaltungen, dem Aufbau und der Pflege von Kooperationen und Partnerschaften und mit einer übergreifenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dresdner Wissenschaftspotenziale werden mehr als bisher für die Öffentlichkeit bewusst und erlebbar gemacht. Besonderes

Augenmerk liegt auf dem Nachwuchs, der frühzeitig an Dresdner Bildungs- und Forschungsmöglichkeiten herangeführt wird und später als qualifizierte Fachkraft sein Arbeitsleben in Dresden bestreiten kann.

Das Netzwerk ‚Dresden – Stadt der Wissenschaften‘ repräsentiert eine Wissenschaftslandschaft, die mit zehn Hochschulen, drei Max-Planck-, vier Leibniz- und elf Fraunhofer-Instituten, zahlreichen Kompetenzzentren, Einrichtungen des Technologietransfers und Netzwerken eine der facettenreichsten Deutschlands ist. Mit Stadt und Wirtschaft als Förderer, Partner und Nutzer an seiner Seite ist dieses Forschungspotenzial der Motor in die Zukunft von Dresden.“

[www.dresden-wissenschaft.de](http://www.dresden-wissenschaft.de), Dezember 2006

**Fakten zu den kommunalen Gewerbeflächen (2008)**

**Erschließungsinvestitionen:**  
157 Mio. €, davon  
70,7 Mio. €  
EU-Fördermittel

**Unternehmensansiedlungen:**  
über 130 Firmen  
neue Arbeitsplätze:  
circa 13 000

**Unternehmensinvestitionen:**  
11 Mrd. €

**Auslastung der Gewerbegebiete:**  
68% der bereit  
gestellten Fläche

- 1 Erläutern Sie die wirtschaftliche Entwicklung des Verdichtungsraums Dresden unter besonderer Berücksichtigung der Transformationsprozesse.
- 2 Analysieren Sie den Raum nach den für die Hightech-Industrie wichtigen Standortfaktoren (zusätzliches Hilfsmittel: Atlas).
- 3 Erläutern Sie, mit welchen Maßnahmen und Initiativen Dresden seine Standortqualitäten ausbauen will.
- 4 Verfassen Sie ein Exposé für einen (fiktiven) Prospekt, mit dem Dresden sich als Investitionsstandort anbietet.